Hallo liebe Verwandte, Freunde und Interessierte,

unser kleiner Ausflug nach Brasilien zu den Iguazú Wasserfällen war nun zu Ende und wir machten uns wieder auf den Weg zurück nach Uruguay. Die bestellte Windschutzscheibe sollte Ende des Monats endlich in der Werkstatt in Paysandú sein. Daher beschlossen wir uns noch ein paar Tage in Paraguay und im Norden Argentiniens um zu sehen.
Sonntags den 20.02. verließen wir über die Freundschaftsbrücke Brasilien und fuhren über den Río Paraná nach Paraguay. Wir mussten nur unsere Pässe in Brasilien ausstempeln lassen, für Brummi hatten wir ja keine Papiere. Die Einreise nach Paraguay verlief ebenfalls problemlos. Will man nur in Ciudad del Este bleiben, benötigt man keine Einfuhrgenehmigung für das Fahrzeug. Da wir allerdings quer durchs Land wollten, mussten wir erst den Zoll für die Fahrzeugeinfuhr suchen. Der Beamte war sehr nett, hatte aber keinerlei Erfahrung mit den auszufüllenden Formularen. Er war sichtlich froh als Udo die Schreibarbeit für ihn übernahm.

Die 140.000 Einwohner zählende Stadt Ciudad del Este lebt fast ausschließlich vom Handel mit Schmuggelware. Hektisches Treiben bestimmt das Straßenbild. Händler bieten z.B. Parfüms, Sporttrikots bekannter Markenhersteller, Elektroartikel aus dem fernen Osten und vieles mehr an. Ob es sich dabei wirklich immer um Originale handelt? Zweifel sind angebracht. Wir hatten auch schon öfter gehört, dass manches hier Gekaufte schon bald den Geist aufgegeben hat. ☹

Aber nicht nur auf der Straße wird viel gehandelt und verkauft. Viele moderne Läden und

Shoppingcenter, wie das exquisite „Monalisa" findet man im Zentrum. Jedes Haus ist ein Geschäft. Die Preisunterschiede sind zum Teil erheblich. Auch wir konnten nicht widerstehen und kauften uns eine kleine wasserdichte Fotokamera. Bei der Suche in mehreren „Geschäftchen" bekamen wir diese um den halben Preis incl. Ersatzakku und Tasche !!. Den Test am Abend, eine Viertelstunde im wassergefüllten Eimer, hat sie gut überstanden ☺ und funktioniert immer noch.

In einer kleinen Seitenstraße kamen wir bei einem Frisör vorbei und Udo ließ sich die Haare und den Bart schneiden. Allerdings muss es ein kleines Sprachproblem gegeben haben und für umgerechnet 3,30 Euro war die Glattrasur **inclusive,** nur den Schnauzer konnte er noch retten. ☹

Da Ciudad del Este nicht als sichere Stadt gilt, übernachteten wir an einer Puma Tankstelle, nahe dem Paraná Country Club. (GPS S 25°28.600 W 54° 37.42)

Im nahegelegenen Supermarkt fanden wir einige Artikel von Edeka „gut und günstig". Zum Beispiel Erdbeermarmelade für ***VIER*** ! Euro. Wo kommt die denn bloß her?

Paraguay zählt auch heute noch zu den ärmsten Ländern Südamerikas und lebt hauptsächlich von der Landwirtschaft und Schmuggel. Einerseits entgehen dem Staat Millionen von Steuergeldern, andererseits wären viele Paraguayer ohne Schmuggel arbeitslos. Die Gesetze werden von schlecht bezahlten Beamten nach Bedarf gebogen. Mit ein paar Dollar geht alles viel leichter. Nirgends in ganz Südamerika sahen wir so viele Luxusautos wie hier in Paraguay.

Bei unserer Fahrt quer durch das Land waren wir angenehm überrascht. Viele bunte Holzhäuser säumten den sauberen Straßenrand, die Vorgärten waren gepflegt und der Rasen kurz gemäht. Uns fiel auf, dass hier keine der weltweit verbreiteten Plastikstühle auf den Verandas standen. Hier sitzt man noch gepflegt auf Gartenstühlen aus Holz.

Über Caaguazo und Luque (Übernachtungsplatz beide Male an einer Tankstelle) fuhren wir bei schlechtem, aber schwülem Wetter weiter nach Westen und erreichten am 23.02. die Hauptstadt Asuncíon. Als erstes suchten wir den Botanischen Garten im Vorort Trinidad. Hier kann man kostenlos campen. Dusche, Strom, Wasser und Grillplatz sind vorhanden und die Angestellten sehr freundlich. Mit dem Bus Linie 23 fuhren wir für 0,38 Euro in die Stadt. Düstere Regenwolken hingen am Himmel und wir hofften, dass das Wetter hält. Asuncíon machte auf uns einen verhältnismäßig ruhigen Eindruck, einzig die vielen Geldwechsler mit ihren Rufen „Cambio, Cambio! Dolares y Euros" brachten etwas Leben in die Stadt. Das Zentrum ist sehr übersichtlich. Die Kathedrale konnte man nicht besichtigen. Die Kirchen sind wie so oft in Südamerika verschlossen. Bei einem Bummel durch die Einkaufsstraßen Palma und Estrella besuchten wir den Heldentempel Panteón de los Héroes. Der Invalidendom in Paris galt hier als Vorbild.

Während unserer Abwesenheit fand im Botanischen Garten in der Nähe Brummi's eine Wahlveranstaltung statt und irgendein Idiot pappte ihm einen Aufkleber mit der Präsidentschaftskandidatin links hinten an die Tür. Toll. Der Aufkleber ging nur sehr schwer ab, leider incl. einigen Lackteilen. Muss wohl ein Superkleber gewesen sein. Hoffentlich klebt die Dame nicht auch so fest an ihrem Präsidentensessel. ☺

Auf der Trans-Chaco verließen wir Asuncíon, tankten für die letzten 90.000 Guaranis = ca. 10 Euro und fuhren weiter zum Grenzübergang nach Argentinien. Hier ging es zum ersten Mal seit langer Zeit wieder chaotisch zu. Erst ließ uns ein „Grenzhelferlein" das Einfuhrpapier des Fahrzeugs am falschen Schalter abgeben (was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten) und zeigte uns dann die eigentlichen Abfertigungsgebäude ein paar hundert Meter weiter. Bei der Ausreise aus Paraguay gab es keine weiteren Besonderheiten und wir mussten schließlich dem Beamten, der nun die Papiere Brummis haben wollte klarmachen, dass wir diese bereits an einem anderen Schalter abgegeben haben. Erst meckerte er ein wenig aber dann war's auch irgendwie okay. Argentinien begrüßte uns heute in Form einer resoluten, strammen und etwas älteren Grenzbeamtin. Zum Ausfüllen des Papiers benötigte die Señora ein halbe Stunde, obwohl alle unsere Daten bereits in dem argentinischen Grenzcomputersystem erfasst sind ☺. Eigentlich ist nur das Einreisedatum neu einzutragen. Als sie endlich fertig war stellten wir fest, dass sie uns keine 8 Monate temporäre Einfuhrerlaubnis für Brummi gegeben hat wie sonst üblich, sondern nur 90 Tage. Auch auf intensive Nachfrage erhielten wir die stereotype Antwort 90 Tage für die Person und 90 Tage für das Fahrzeug. Acht Monate seien

nicht erlaubt. Wir hatten aber bisher immer 8 Monate an den Grenzen erhalten. Selbst bei der Vorlage einer Kopie eines alten Einfuhrpapiers erhielten wir ein energisches Nein als Antwort. Dies wäre nicht korrekt und das nach ca. 15 Grenzwechsel nach Argentinien !!!!. Udo konnte sich „du blöde Kuh" gerade noch verkneifen. Bleibt die Frage, ist dies nur hier an diesem Grenzübergang so (wir haben von einem weiteren Fall gehört) oder gibt es tatsächlich eine gesetzliche Änderung. Dies wäre für Reisende, die ihre Reise unterbrechen möchten um nach Deutschland zu fliegen, fatal. Wir hatten einige Deutsche getroffen, die den Sommer über in Deutschland sind und den Winter in Südamerika verbringen. Mit einer 90 Tage-Regelung wäre das dann nicht mehr möglich. Damit bleibt nur noch Uruguay als Möglichkeit sein Fahrzeug längere Zeit stehen zu lassen. Hier wird (noch)1 Jahr temporäre Einfuhr für das Fahrzeug erteilt.
Unsere Intervention hatten der Beamtin aber nicht so ganz gepasst und nun stand die Kontrolle Brummis nach Gemüse, Obst und Fleischprodukten bevor. Der Kollege, der die Kontrolle durchführte, war schon von der übereifrigen (überreifen?) Lady auf uns aufmerksam gemacht worden und wir befürchteten Schlimmes. Aber als Udo die beiden hinteren Türen aufmachte und der Beamte unseren vollgeladenen Werkstattraum sah, meinte er nur schulterzuckend: „imposible" (unmöglich machbar) . Es wäre schlicht zuviel Arbeit für die Zollbeamten gewesen alles raus zu räumen. Die Leiter haben wir ihm (böse wie wir sind ☺) erst gar nicht angeboten. Dann hieß es wir könnten weiterfahren. Ein anderer Beamte stoppte uns jedoch wieder. Wir hätten nicht alle notwendigen Papiere. Ein Dritter winkte uns dann doch schließlich durch. Udo war „peligroso explosivo" und später stellten wir beim nochmaligen Durchlesen des Kfz-Dokumentes fest, dass die Dame unsere Staatsangehörigkeit mit „Argentinier" angegeben hat. Blöde Kuh !!!

Reichlich genervt verließen wir die Grenze und fuhren durch die Sumpfgebiete Formosas und Chacos.
Eine eintönige Fahrt, aber das Wetter besserte sich mit jedem Kilometer nach Westen. Es musste hier in den vergangenen Tage sehr stark geregnet haben, neben der Straße waren Überschwemmungen und einige Häuser standen unter Wasser.

In Resistencía blieben wir vor dem Museum de Cultura über Nacht stehen. Resistencía ist die Stadt der Skulpturen und auch vor dem Museum sind einige aufgebaut.
(GPS W 27° 26.248 S 58°58.835)

Am nächsten Morgen konnten wir im Carrefour, einer großen Einkaufskette, wieder die Vorräte auffüllen und dann stand ein reiner Fahrtag an. 466km vorbei an Sümpfen, Palmen, Kühen, Schafen, Soja, Baumwolle, Hirse und die Straße immer geradeaus. Ab und zu eine kleine Ortschaft.
In San Justo an der Ruta 11 übernachteten wir im Camping Municipal.
(GPS S 30° 47.010 W 60° 36.314)
Auch der nächste Tag war ebenfalls ein Kilometerfresstag (380km). Die Großstadt Santa Fé umfuhren wir großzügig. Dann auf der Ruta 19 immer weiter nach Westen Richtung Cordoba.

Diesmal ging es stundenlang vorbei an Mais und Soja. 50km vor Cordoba übernachteten wir in Río Primero an einem Rastplatz unter Bäumen mit großen Papageiennestern. Der örtliche Camping Municipal war unter aller S.... !!
(GPS S 31° 20.866 W 63° 35.951)

Den Camping Municipal in Cordoba, eine 1,6 Mio Stadt, hatten wir nach einigen Anlaufschwierigkeiten gefunden. Auf der Stadtautobahn fanden wir uns sehr gut zurecht. Aber dann wollten wir auf der autobahnähnlichen Ruta 20 nach Norden, fanden aber die Auffahrt nicht. Beim zweiten Anlauf sahen wir „feldwegähnliche" Spuren von Autos quer durch die Wiese direkt auf die Ruta 20. Wir waren also bestimmt nicht die einzigen, die hier ihre Probleme hatten. Da der Campingplatz ziemlich außerhalb liegt fuhren wir mit dem Taxi in die Stadt.
Cordoba gefiel uns sehr gut. Von der Plaza San Martin starteten wir unseren Bummel durch die Stadt. Die Kathedrale war überraschenderweise geöffnet und auch die Fußgängerzone lud zum Bummeln ein. Da es hier einen McDonald gab, führten wir unseren privaten „Hamburger-Test" fort. „Mäcki" in Cordoba ist gut, die Hitliste führt aber immer noch der in Panama City an. ☺

Auf der Plaza San Martin hatten wir wieder einmal einen freien Zugang zum Internet gefunden und so sieht es aus, wenn wir mit Skype telefonieren

Dem Campingplatz Municipal ist auch ein großer Sportplatz incl. Mountainbike-Trainingsplatz. Am späten Abend konnten wir hier die jungen Nachwuchstalente Cordobas und auch deren Eltern beobachten.

In der Nacht fielen die Temperaturen Gott sei dank auf 13°C und wir holten nach Monaten unsere dicken Decken heraus.

Aus der Werkstatt erhielten wir noch keine Neuigkeiten bezüglich der Windschutzscheibe und daher beschlossen wir ins deutsche Eck Argentiniens, nach Villa Belgrano zu fahren. Die ultimative Anlaufstelle für Argentinienreisende ist hier Camping Florida von Bettina und Ralf.
(GPS S 31° 58.401' W 64°32.668)

Die Fahrt führte in die Berge, vorbei an dem wunderschön gelegenen Stausee Los Molinos. Unterwegs gab es viele kleine Verkaufsständchen mit Ziegenkäse, Salami und anderen Köstlichkeiten. Natürlich konnten wir der Versuchung nicht widerstehen und deckten uns nach einer Verköstigung damit ein.

Bei Bettina und Ralf verbrachten wir eine Woche mit anfallenden Haus- und Service-arbeiten, haben viel gelesen und unternahmen auch einen Stadtbummel. Villa Belgrano ist sehr touristisch angehaucht und Lederhose und Maßkrug stehen sozusagen für deutsche Gemütlichkeit. Hier findet alljährlich im Oktober das größte Bierfest Argentiniens statt. Die Restaurants und Cafes tragen deutsche,

österreichische oder auch schweizer Namen wie Hotel Edelweiß, Prater oder Berna. deutsch gesprochen wird allerdings nur mehr von der älteren Generation, die jüngere Generation der Deutschenstämmigen kaum mehr.

Der Höhepunkt bei Bettina und Ralf war das Asado am Sonntag, das man auf gar keinen Fall versäumen sollte. Es war unser bestes Asado in ganz Argentinien. Ralf begann um 14:00 und es dauerte bis 18:00. Acht verschiedene Wurstarten, sieben unterschiedliche Fleischsorten und gegrilltes Gemüse – ein Gedicht. Die Nachspeise hatte wirklich keinen Platz mehr. Platz kommt von „Platzen". ☺

In der deutschen Bäckerei Reim holten wir uns noch ein schönes Schwarzbrot und dann fuhren wir weiter in die Berge. In der Sierra Grande stand ein Abstecher zum Nationalpark Quebradas de Condoritos, der Schlucht der Kondore, auf dem Plan.

Diesmal fuhren wir auf der anderen Seite des Stausees auf der RN 05 entlang und dann auf der Ruta 20 und Ruta 14 hinauf in die Berge. Wunderschöne Ausblicke waren eine Wohltat für die Augen und die Seele.

Am Nachmittag kam leider der große Wetterumschwung. Blitz, Donner, ein gewaltiger Hagelschlag, die kaputte Windschutzscheibe lässt grüßen, und ein Temperatursturz von 20°C. Wir fanden einen wunderschönen Platz für die Nacht auf einer Zufahrt zu einer Hazienda.
(GPS S 31° 37.649 W 64° 49.908)

Spät abends kamen die Sterne wieder zum Vorschein. Nach einer ruhigen Nacht suchten wir den Eingang zum Nationalpark. Er ist etwas schwierig zu finden. Bei Km 60 auf der Ruta 14 (Rechtskurve), von Cordoba kommend, links abbiegen. Das Hinweisschild zum Nationalpark Quebradas de Condoritos steht sinniger weise etwa 100m versetzt nach hinten.

Im Besucherzentrum meldeten wir uns an und wanderten ca. drei Stunden bis wir zum Tal der Kondore kamen. Von einem Aussichtpunkt aus können hier 30 bis 40 Kondore an der gegenüberliegenden Felswand sehr gut beobachtet werden.

Es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen.

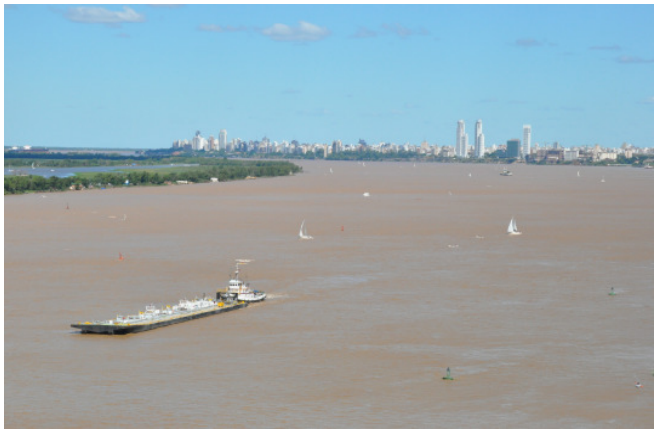
Ein kleiner Wasserfall dient ihnen als Badeplatz und mit ausgebreiteten Flügeln lassen sie sich von der Sonne trocknen.

Sendero Natural
"Un encuentro con
los Cóndores"

Abends wieder zurück bei Brummi ließen wir uns erst Mal ein Bierchen schmecken.
Wir verbrachten die Nacht auf dem Parkplatz vor dem Besucherzentrum. (GPS 31° 37.489 W 64°42.522)

Da wir noch Zeit hatten, die Windschutzscheibe war immer noch nicht angekommen, beschlossen wir noch einen kurzen Ausflug in den Nationalpark Pre-Delta zu unternehmen. Wir entschieden uns für die landschaftlich schöne Rute über Merlo, aber ein starkes nächtliches Gewitter hinterließ viel Wolken und extremen Nebel im Gebirge (2.200m). Teilweise hatten wir eine Sichtweite von nur 20m. So konnten wir leider von all dem nichts sehen, sondern nur erahnen. Ab 1400m waren wir endlich aus den Wolken heraus. Nach 460km fanden wir den Übernachtungsplatz bei der YPF-Tankstelle in La Carlota.

Bei Rosario führt eine schöne Brücke über den Río Paraná und fuhren dann weiter nach Diamantes, dem Zugang zum Nationalpark Pre-Delta.



Auf dem Parkplatz des NP konnten wir kostenlos übernachten. Leider setzten uns hier die Moskitos tüchtig zu. Also nicht unbedingt zu empfehlen.
Am frühen Morgen gingen wir auf einen kleinen Pfad durch den Tropenwald hinaus zu den Lagunen.

Später fuhren wir nach Diamantes, um einen Ausflug mit dem Boot in den NP Pre-Delta zu buchen. Laut unserem Reiseführer ist das Pre-Delta, ähnlich wie das Pantanal, ein großartiges Vogelparadies. Mit Carlos hatten wir für den nächsten Morgen einen Termin um 7:oo vereinbart. Wir konnten auf seinem Grundstück am Fluss übernachten. Wir standen auch pünktlich auf. Nur, wer nicht kam, war Carlos. Bis 8:oo warteten wir und als noch immer keine Spur von ihm zu sehen war, fuhren wir stinkig weg. Am Straßenrand machten wir erst mal Frühstück und fuhren dann ins benachbarte Crespo. Hier besuchten wir Walter und Maria, die wir am Perito Morenogletscher vor zwei Jahren kennen gelernt haben. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen und mussten unbedingt bei ihnen eine Nacht verbringen.

Am 16.3. waren wir wieder in Paysandú. Um es vorweg zu sagen, die Windschutzscheibe war noch nicht da. Wir ließen noch einige kleine Schönheitsoperationen an Brummi vornehmen. Jetzt sieht er wieder richtig toll aus. Unsere Katzenbabys sind seit dem letzten Mal ganz schön groß und munter geworden.
Am 28.3. verabschiedeten wir uns herzlich von Alfredo und Erika um endlich nach Brasilien zu fahren.
Über Tacuarembó fuhren wir zur Grenze nach Rivera. Der Übernachtungsplatz 7 km nördlich von Tacuarembó im Balneario Iporá ist gut ausgeschildert.
(GPS W 31°C 40.082 S 53° 57.716)

Ein letztes **hasta luego**, bis zum nächsten Mal
Der nächste Bericht kommt dann aus Brasilien.
Christl und Udo